

Hundertpro weiterkommen

QualiBack - Ein Projekt der Initiative ProAbschluss

Leitfaden zum Aufbau von Nachqualifizierung an hessischen Berufsschulen













Impressum

Informationen zum Projekt

Das Projekt Quali_IN begleitet den Schulversuch QualiBack. Beide Projekte sind Teil der hessischen Initiative ProAbschluss. Im Rahmen von Quali_IN wurde der Leitfaden für am Schulversuch interessierte hessische Berufsschulen erstellt.

Der Schulversuch QualiBack wird vom Hessischen Kultusministerium (HKM) mit den Beruflichen Schulen Untertaunus (BSU) und dem Beruflichen Schulzentrum Odenwaldkreis (BSO) durchgeführt. Quali_IN wird vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Hessen gefördert. Projektträger von Quali_IN ist die Forschungsstelle des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft e.V.

Internet www.proabschluss.de/qualiback

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung Kaiser-Friedrich-Ring 75 65185 Wiesbaden Tel. 0611 815 - 0 Internet www.wirtschaft.hessen.de Hessisches Kultusministerium Luisenplatz 10 65185 Wiesbaden Tel. 0611 368-0 Internet www.kultusministerium.hessen.de

Projektträger

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
-ForschungsstelleParkstraße 17
61231 Bad Nauheim
Telefon: 06032 86958-0
Internet www.bwhw.de

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.











Inhalt

Impre	ssum	2		
Inhalt		3		
Abbild	dungsverzeichnis	4		
Abkür	zungsverzeichnis	4		
Vorwo	ort	5		
1. Mit	QualiBack zum Berufsabschluss	6		
1.1	Der Schulversuch QualiBack	6		
1.2	Unterstützung durch Quali_IN	6		
1.3	Warum nehmen Berufsschulen teil?	7		
1.4	Wie kann eine Berufsschule teilnehmen?	7		
1.5	Welche Personen können am Schulversuch QualiBack teilnehmen?	8		
2. Fac	hkräfte mobilisieren - Die Hessische Initiative ProAbschluss	9		
2.1	Integrative Struktur der hessischen Initiative ProAbschluss	9		
2.2	Persönliche Beratung als Schlüsselfaktor für teilnehmende Unternehmen	11		
2.3	Persönliche Beratung als Schlüsselfaktor für individuelle Teilnahme	11		
2.4	Der Nachqualifizierungspass als Beratungs-Tool	12		
2.5	Externenprüfung	13		
2.6	Kosten	13		
	ufsschulen in der Nachqualifizierung - Der Weg zum nachträglichen	4.5		
	ufsabschluss			
3.1	Erstgespräch und Wissensstandermittlung			
3.2				
3.3	Gestaltung des Unterrichts			
3.4	Erfahrungsberichte			
3.5 3.6	An wen wende ich mich?			
	nang			
	iekt-Flyer			
-	sseartikel			
	Materialien für interessierte Berufsschulen			
_				
E 1:4-	ada su	27		

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	1:	Antrag auf Teilnahme am Schulversuch QualiBack	Seite	8
Abbildung	2:	Struktur der Hessischen Initiative ProAbschluss.	Seite	9
Abbildung	3:	Die Initiative ProAbschluss auf Arbeitsebene.	Seite 1	10
Abbildung	4:	Schematischer Ablauf der Nachqualifizierung mit QualiBack	Seite 1	12
Abbildung	5:	Gesprächsleitfaden/-protokoll Erstgespräch QualiBack-Teilnehmende	Seite 1	16
Abbildung	6:	Laufzettel für Teilnehmende	Seite 1	17
Abbildung	7:	Aufnahmeverfahren Nachqualifizierung QualiBack	Seite 1	8
Abbildung	8:	Gesprächsleitfaden/-protokoll Abschlussgespräch QualiBack-Teilnehmende	Seite 2	20
Abbildung	9:	Prozess der Beratung des Projektes QualiBack	Seite 2	22
Abbildung ¹	10:	Checkliste für interessierte Berufsschulen	Seite 2	24

Abkürzungsverzeichnis

BBiG BerufsbildungsgesetzBWHW Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.

BSO Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis

BSU Berufliche Schulen Untertaunus
DGB Deutscher Gewerkschaftsbund
HKM Hessisches Kultusministerium

HMWEVL Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

HSchG Hessisches Schulgesetz
HWK Handwerkskammer

IHK Industrie- und Handelskammer
KMU Kleine und mittlere Unternehmen

LUSD Internetportal zur Lehrer- und Schülerdatenbank

NQ Nachqualifizierung NQPass Nachqualifizierungspass

Vorwort

Mit Nachqualifizierung zur Fachkraft

Mit der Initiative ProAbschluss hat Hessen 2015 als erstes Flächenland eine flächendeckende Beratungsstruktur eingerichtet, um Beschäftigten ohne fundierte Ausbildung zu einem Berufsabschluss zu verhelfen. Denn aufgrund des demografischen Wandels wird es für Unternehmen immer schwieriger, Fachkräfte zu finden.

In Hessen gibt es rund 340.000 Berufstätige, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben. Wir sehen in ihnen ein großes Potenzial! Wenn es gelingt, die fachliche Qualifikation dieser Männer und Frauen zu erhöhen, profitieren alle: sie selbst, ihre Familien und ihre Arbeitgeber. Denn Qualifizierung ist die beste Absicherung gegen den Verlust der Beschäftigung – und für die Unternehmen eine naheliegende Möglichkeit, den eigenen Fachkräftebedarf zu decken und damit Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die Initiative ProAbschluss setzt auf gezielte Beratung und Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen und ihrer Beschäftigten. Wer sich für eine Nachqualifizierung entscheidet, soll nicht an finanziellen Hürden scheitern. Deswegen fördert das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung die Kosten für Qualifizierungsmaßnahmen zur Erlangung eines Berufsabschlusses über Qualifizierungsschecks.

Im Rahmen der Initiative hat das Hessische Kultusministerium den Schulversuch QualiBack genehmigt. Er eröffnet den Beruflichen Schulen Untertaunus und dem Beruflichen Schulzentrum Odenwaldkreis den Weg, Beschäftigte im regulären Berufsschulunterricht nachzuqualifizieren. Denn häufig fehlen an- und ungelernten Beschäftigten theoretische Kenntnisse, für deren Vermittlung die Beruflichen Schulen Kompetenzzentren sind. Individuell ausgerichtete Stundenpläne berücksichtigen den Kenntnisstand und die Lebenssituation der Lernenden sowie die Erfordernisse des jeweiligen Betriebs, so dass sich Beschäftigte ohne Ausbildung innerhalb weniger Monate erfolgreich auf ihren Berufsabschluss in Form einer Externenprüfung vorbereiten können. Die Bildungscoaches der Initiative ProAbschluss begleiten und unterstützen diesen Prozess auf Wunsch. Dieses Modellprojekt wird auf weitere Berufliche Schulen in Hessen erweitert.

An der Aufgabe der Nachqualifizierung sind viele Partner beteiligt. Die Initiative ProAbschluss wird von der Landesregierung gemeinsam mit der Wirtschaft, den Gewerkschaften, der Arbeitsverwaltung und den Kommunen getragen. Davon profitiert Hessen als Bildungsland und als Wirtschaftsstandort.

Wiesbaden, April 2016



Prof. Dr. R. Alexander Lorz Hessischer Kultusminister





Tarek Al-Wazir Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung



1. Mit QualiBack zum Berufsabschluss

1.1 Der Schulversuch QualiBack

Ergänzend zur klassischen Erstausbildung und Umschulung ist die Nachqualifizierung eine wirksame Strategie zur Fachkräftesicherung für Unternehmen. Inzwischen berichten rund 40 % der kleinen und mittleren Unternehmen, dass sie bezüglich der Besetzung von Stellen für ausgebildete Facharbeitskräfte Engpässe verzeichnen¹. Eine systematische berufliche Nachqualifizierung kann dabei helfen diese Lücken zu schließen². Unter Federführung des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) wurde mit Beteiligung des Hessischen Kultusministeriums (HKM), des Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI), der Kammern, der Agentur für Arbeit, der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V. (VhU), und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) die Initiative ProAbschluss ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, möglichst viele an- und ungelernte Beschäftigte zum Berufsabschluss zu führen. Davon profitieren sowohl Unternehmen als auch Beschäftigte: Unternehmen können Fachkräfte sichern, Beschäftigte ihren Arbeitsplatz.

Das HKM hat als Partner der Initiative den Schulversuch QualiBack, im Rahmen des § 14 des Hessischen Schulgesetzes, an den Beruflichen Schulen Untertaunus und dem Beruflichen Schulzentrum Odenwaldkreis genehmigt. Dabei werden an- und ungelernte Beschäftigte aus KMU zur Nachqualifizierung in den regulären Berufsschulunterricht eingebunden, um modular die noch fehlenden Lerninhalte zu absolvieren, die für das Bestehen der Externenprüfung bei der zuständigen Stelle relevant sind. Anhand einer Wissensstandermittlung wird von den Berufsschulen zum Maßnahmenstart festgestellt, in welchen Lernfeldern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachgeschult werden müssen und in welchen Lernfeldern ausreichend Wissen vorhanden ist. Die Teilnehmenden werden daraufhin in den regulären Berufsschulklassen beschult, in denen die entsprechenden Lernfelder im Rahmen des Regelunterrichts bearbeitet werden. Am Ende des Schulbesuchs erfolgt die Externenprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK), Handwerkskammer (HWK) oder den Kammern der freien Berufe.

Die Innovation des Schulversuchs liegt darin, dass Berufsschulen in ihrem Regelbetrieb die Lerninhalte zu den Ausbildungsberufen punktuell anbieten, so dass ein Großteil der bestehenden Module genutzt werden kann. Dies soll die Effizienz und Kostenstruktur der Nachqualifizierungsmaßnahme verbessern und die Akzeptanz bei Teilnehmenden und Betrieben fördern. Ziel der Initiative ProAbschluss ist es, hessenweit berufliche Schulen für die Mitwirkung an QualiBack zu gewinnen.

1.2 Unterstützung durch Quali_IN

Das Projekt Quali_IN, das vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) aus Landesmitteln und Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird, unterstützt den Schulversuch QualiBack. Quali_IN begleitet die teilnehmenden Berufsschulen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, hält Beispiele guter Praxis fest und macht diese für die Initiative Pro-Abschluss transparent. Es unterstützt den Transfer von den Beruflichen Schulen Untertaunus (BSU), die bereits länger den Schulversuch durchführen, an das Berufliche Schulzentrum Odenwaldkreis (BSO) und fasst die Ergebnisse der Projekttätigkeit in einem Leitfaden zusammen. Der Leitfaden ist in Abstimmung mit ProAbschluss und den beteiligten Schulen

im Rahmen von Quali_IN entstanden und richtet sich an Berufsschulen in Hessen, die ebenfalls Nachqualifizierung anbieten wollen, sowie an die Bildungscoaches und Bildungspoints der Initiative ProAbschluss des Landes Hessen. Er gibt im zweiten Teil einen kurzen Überblick über die Angebote der Initiative ProAbschluss. Die Aufgabenbereiche der Berufsschulen werden im dritten Teil aufgeführt. Mithilfe von zwei Erfahrungsberichten werden die Umsetzung im Schulbetrieb und die Beratungsleistung der Bildungscoaches veranschaulicht. Im Anhang (siehe Kapitel 4) finden Sie Flyer und Presseartikel über die Beteiligung der zwei Berufsschulen.

1.3 Warum nehmen Berufsschulen teil?

Die Stärken der Berufsschulen sind, dass sie alle Berufsbilder kennen. Sie wissen, wie Wissenslücken gefüllt werden und verfügen über das pädagogisch-didaktische Know-how, um einen differenzierten Unterricht vorzunehmen. Sie haben die strukturellen Voraussetzungen, bei der Erstellung der Curricula und Stundenpläne individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen zu können.

Auch haben die Berufsschulen Vorteile:

- Mit der Bereitstellung von individuellen Nachqualifizierungsangeboten nehmen die Schulen ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag in der Region wahr und leisten einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung vor Ort,
- sie intensivieren die Zusammenarbeit mit den Kammern und Betrieben in der Region und das Ansehen der Berufsschule als verlässlicher Partner für die duale Bildung steigt,
- sie können Einfluss auf die Qualität der Externenprüfung nehmen und sichern so die Qualität der Prüfungsergebnisse gemeinsam mit den Kammern,
- im Rahmen des Schulversuchs erhalten die Teilnehmenden nach §14 Hessisches Schulgesetz den Gastschülerstatus, werden im Internetportal zur Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD) geführt und sind versichert,
- und die Berufsschulen sind eingebettet in die Struktur von ProAbschluss, d.h. sie werden bei der Gewinnung der Teilnehmenden von den Bildungscoaches und Bildungspoints der Initiative ProAbschluss unterstützt und diese stehen während der gesamten Nachqualifizierung den Schulen und den Teilnehmenden beratend zur Seite (siehe Abbildung 2).

1.4 Wie kann eine Berufsschule teilnehmen?

QualiBack ist als Schulversuch konzipiert. Alle hessischen Berufsschulen können teilnehmen. Für die Teilnahme ist ein vereinfachter Antrag nach § 14 Abs. 3 Satz 4 HSchG erforderlich. Die Entscheidung über Aufnahme in den Schulversuch trifft im vereinfachten Verfahren das Hessische Kultusministerium auf Grundlage des Antrags. Der Antrag (Antragsformular zum Download auf der Homepage der Hessischen Initiative ProAbschluss) ist auf dem Dienstweg an das Hessische Kultusministerium, Referat III.B.2 zu richten. Die Maßnahme soll grundsätzlich im Rahmen der bereits bestehenden Berufsschulklassen erfolgen. Die Nachzuqualifizierenden des Schulversuchs QualiBack dürfen als Schüler/-innen der Berufsschule im angestrebten Ausbildungsberuf (sinnvollerweise in Jahrgangsstufe 12 oder 13) in die LUSD aufgenommen werden.

¹ Institut der Deutschen Wirtschaft Köln: Qualifizierungsmonitor - Empiriegestützes Monitoring zur Qualifizierungssituation in der deutschen Wirtschaft. Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Köln 2010.

² Dauser, Dominique: Regionale Strukturentwicklung in der Nachqualifizierung: Handlungsfelder, Erfolgsbedingungen und Handlungsbedarf. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). Bonn 2015, S. 71.

Abbildung 1: Antrag auf Teilnahme am Schulversuch QualiBack

Schule:	
Zuständiges Staatliches Schulamt:	
Zuständiger Schulträger:	
Die Anhörung der Gesamtkonferenz erfolgte am	
Die Anhörung der Schulkonferenz erfolgte am Der Schulträger wurde mit Schreiben vom Schulversuch QualiBack informiert.	
Ort, Datum	Unterschrift der Schulleiterin/des Schulleiters
Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes:	

Quelle: Hessisches Kultusministerium (2016)

1.5 Welche Personen können am Schulversuch QualiBack teilnehmen?

Teilnahmebedingungen für den Besuch der Berufsschule im Rahmen von QualiBack sind:

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen mindestens 27 Jahre alt sein,
- sich in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis oder geringfügigem Beschäftigungsverhältnis, bei denen der Arbeitgeber Sozialversicherungsbeiträge abführt, befinden,
- über keine formale oder anerkannte Berufsausbildung oder einen Berufsabschluss in einem nicht ausgeübten Beruf verfügen, wobei der Berufsabschluss länger als vier Jahre zurückliegt,
- eine Berufstätigkeit in dem angestrebten Beruf nachweisen. Die nachzuweisende Mindestberufstätigkeit umfasst in der Regel das Eineinhalbfache der regulären Ausbildungsdauer. Studienzeiten, Praktika, Ausbildungszeiten u. a. sind nicht auf die Mindestberufstätigkeit anzurechnen.
- Der Schulbesuch ist freiwillig.

QualiBack und Quali_IN sind Teil der hessischen Initiative ProAbschluss. Zur besseren Einordnung und zum besseren Verständnis der Zusammenhänge wird die Initiative im folgenden Kapitel vorgestellt.

2. Fachkräfte mobilisieren - Die Hessische Initiative ProAbschluss

2.1 Integrative Struktur der hessischen Initiative ProAbschluss

Ziel der Initiative ProAbschluss ist es, die Fachkräftesicherung, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Hessen zu unterstützen. Laut Mikrozensus 2009 waren in Hessen rund 443.000 Personen als An- und Ungelernte erwerbstätig, in der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit haben von den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Hessen 11% keinen anerkannten Berufsabschluss³. Jüngste Erhebungen der Studie zu An- und Ungelernten der Hessen-Agentur aus dem Jahr 2013 lassen auf eine Gesamtzielgruppe von 400.000 An- und Ungelernten, von denen 340.000 erwerbstätig sind, schlie-Ben⁴. Diese Zahlen verdeutlichen das Fachkräftepotential, dem sich die Initiative ProAbschluss widmet. Baethge und Severing beschreiben mehrere Faktoren, wie beispielsweise die Erreichbarkeit, Unterstützung während der Nachqualifizierung und Anerkennung von Abschlüssen, die dazu beitragen, dass potenzielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie mitwirkende Betriebe von den bildungspolitischen Interventionen bisher nicht umfassend erreicht werden konnten⁵. Im Rahmen der Initiative ProAbschluss wird diesen Erkenntnissen Rechnung getragen, indem Unternehmen und Beschäftigte proaktiv hessenweit von Beratungsfachkräften aufgesucht und vom ersten Kontakt bis zum Abschluss der Externenprüfung betreut und begleitet werden. Zudem zeichnet sich die Initiative ProAbschluss durch ein besonderes Beratungsnetzwerk aller, in den Prozess involvierten Anlaufstellen aus. Diese Integration von Strukturen wird über einen Steuerungskreis auf Landesebene gewährleistet, der die Initiative ProAbschluss mit ihren Aktivitäten lenkt (siehe Abbildung 2). So ist die Initiative ProAbschluss über den Steuerungskreis u. a. mit dem Förderprogramm IQ -Integration durch Qualifizierung vernetzt, das die Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse und die Qualifizierung von Personen mit Migrationshintergrund im Fokus hat.

Fachliche Begleitung/Mapping QualiBack und Quali_IN Öffentlichkeitsarbeit Qualifizierungsschecks Schulungen ldungspoints: Kassel, Gießen, Frankfurt am Anerkennungsberatung Bildungspoints zu den Berufen Gesundheit und Pflege, Erziehungsberufe, jeweils in Kassel, Gießen, Frankfurt am Main Teilprojekte der Anerkennungsberatung (Förderprogramm IQ) MoAB beramí Stadt Wiesbaden

Abbildung 2: Struktur der Hessischen Initiative ProAbschluss

Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (2015)

³ Frings, Kerstin; Kuse, Stefan: Nachqualifizierung An- und Ungelernter in Hessen. HA - Hessenagentur GmbH (Hrsg.): Report Nr. 804. Wiesbaden 2011.

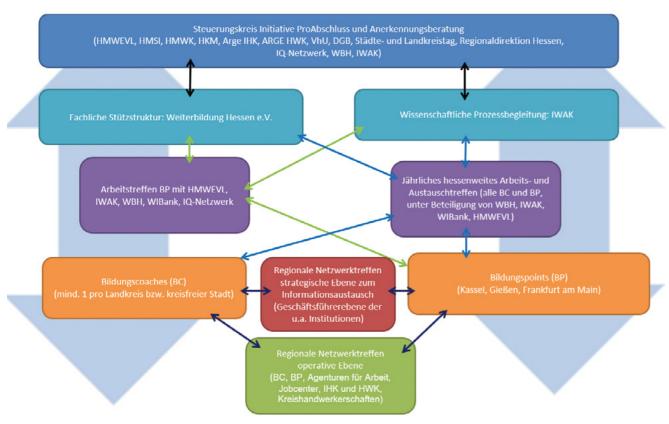
⁴ IWAK: Mapping zum Stand der Nachqualifizierung in Hessen: Überblick über ausgewählte Berufe in Hessen, 2015; Verfügbar unter: http://www.proabschluss.de/fileadmin/pro_abschluss/Dossiers/UEberblick_ueber_ausgewaehlte_Berufe_in_Hessen_2015.pdf.

⁵ Baethge, Martin; Severing, Eckart: Sicherung des Fachkräftepotenzials durch Nachqualifizierung. Befunde - Konzepte - Forschungsbedarf (Hrsg.) Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2015, S. 11f.

Die wesentlichen Säulen der Initiative ProAbschluss sind die Beratungsstrukturen mit den Bildungscoaches und den Bildungspoints, sowie die Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen durch den Qualifizierungsscheck und QualiBack mit Quali_IN.

ProAbschluss basiert auf einem flächendeckenden Beratungsangebot in den 26 Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen. Das Beratungsangebot aus Bildungscoaches und Bildungspoints wendet sich an kleine und mittlere Unternehmen und an Beschäftigte. Dabei wird eine umfassende, auf individuelle Bedürfnisse und Voraussetzungen angepasste Beratung für Unternehmen und deren Beschäftigte angeboten. Während die Bildungscoaches Personalverantwortliche von Unternehmen und deren Beschäftigte direkt in den Unternehmen beraten, sind die Bildungspoints die erste Anlaufstelle für Beschäftigte, die sich in Eigeninitiative über die Möglichkeit, einen Berufsabschluss nachzuholen, informieren möchten. Auf Wunsch kommen Bildungscoaches in Betriebe und ermitteln, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Nachqualifizierung infrage kommen und welche spezifischen Qualifikationen vorhanden sind. Die Bildungspoints haben ergänzend zur Beratung von Einzelpersonen die Aufgabe, regionale Netzwerke aller für die Nachqualifizierung relevanten Akteure wie z. B. Kammern und Arbeitsverwaltung zu etablieren und moderieren, sowie fehlende Qualifizierungsangebote mit den regionalen Bildungsanbietern zu initiieren. In diese Netzwerke wurden die beiden Modellschulen BSU und BSO integriert. An diesen Netzwerken können die Berufsschulen, die sich zukünftig beteiligen wollen, ebenfalls mitwirken. Abbildung 3 verdeutlicht den hohen Stellenwert der Netzwerkbildung auf Arbeitsebene.

Abbildung 3: Die Initiative ProAbschluss auf Arbeitsebene



Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (2015)

2.2 Persönliche Beratung als Schlüsselfaktor für teilnehmende Unternehmen

Bildungscoaches kommen auf Wunsch in die Betriebe und ermitteln, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Nachqualifizierung in Frage kommen und wie diese organisiert werden kann. Die Bildungscoaches begleiten das Unternehmen und die gemeinsam identifizierten Beschäftigten während des kompletten Nachqualifizierungsprozesses bis zum Berufsabschluss, der in der Regel über eine Externenprüfung bei der zuständigen Stelle erworben wird.

Über den Nachqualifizierungspass wird der Qualifikationsstand der Teilnehmenden erhoben und dieser der zuständigen Stelle mitgeteilt, die die formalen Voraussetzungen zur Zulassung für die Externenprüfung prüft und feststellt, welche Qualifikationslücken nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HwO), um die Prüfung zu bestehen, noch zu füllen sind. Auf Wunsch erhalten die Unternehmen dazu von den Bildungscoaches eine Rückmeldung.

Eine Übersicht aller Bildungscoaches in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Webseite der hessischen Initiative ProAbschluss.

Link www.proabschluss.de/bildungsberatung/bildungscoaches-liste/

2.3 Persönliche Beratung als Schlüsselfaktor für individuelle Teilnahme

Auch hessische Beschäftigte, die sich eigeninitiativ über das Thema Nachqualifizierung orientieren wollen, finden bei der Initiative ProAbschluss eine kompetente Anlaufstelle. Die Bildungspoints sind die erste Anlaufstelle für Beschäftigte, die sich unabhängig vom Arbeitgeber über die Nachqualifizierung im Allgemeinen und konkrete Maßnahmen und Angebote im Speziellen informieren wollen. Sie haben ihren Sitz in Kassel, Gießen und Frankfurt am Main, bieten aber zusätzlich auch Sprechzeiten in den regionalen Agenturen für Arbeit an.

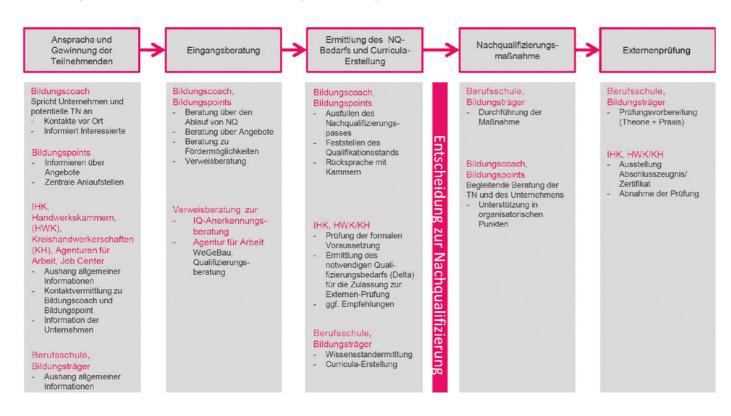
In den Bildungspoints können sich interessierte Beschäftigte auf das gleiche Beratungsangebot wie bei den Bildungscoaches verlassen (siehe Abbildung 4). Genauso wie die Bildungscoaches begleiten sie interessierte Beschäftigte über alle Phasen des Nachqualifizierungsprozesses (NQ-Prozess) hinweg, nach Wunsch auch während der Qualifizierungsmaßnahme. Interessierte können sich außerdem auf die enge Vernetzung der Bildungspoints mit den IHKs, HWKs und den Kammern der freien Berufe, mit Berufsschulen sowie den Agenturen für Arbeit und der Jobcenter verlassen.

Eine vollständige Übersicht der Bildungspoints in Hessen entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Webseite der hessischen Initiative ProAbschluss.

Link www.proabschluss.de/bildungsberatung/bildungspoints-liste/

Die folgende Grafik zeigt die einzelnen Prozessschritte und die Aufgaben der einzelnen Akteure.

Abbildung 4: Schematischer Ablauf der Nachqualifizierung mit QualiBack



Quelle: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (2014)

2.4 Der Nachqualifizierungspass als Beratungs-Tool

Für eine Nachqualifizierung müssen zunächst die Berufs- und Arbeitserfahrungen sowie alle weiteren beruflich verwertbaren Kompetenzen erfasst und dokumentiert werden. Der Nachqualifizierungspass (NQ-Pass) bringt als einheitliches Dokument mit einer strukturierten Vorgehensweise allen Beteiligten Vorteile: Den Ratsuchenden, den Bildungsträgern sowie den zuständigen Stellen. Erfasst werden der Lebenslauf, Zeugnisse, Nachweise über Lehrgänge, Weiterbildungen etc.. Vor allem dient der Nachqualifizierungspass als Dokumentationsinstrument für den Ratsuchenden selbst. Sie erhalten mit dem NQ-Pass eine einheitliche Dokumentation und verlässliche Bilanzierung sämtlicher berufsrelevanter Kenntnisse und Erfahrungen, auf deren Basis die weitere Qualifizierungsplanung aufbauen und die Anmeldung zur Externenprüfung bei der zuständigen Stelle erfolgen kann. Im NQ-Pass werden die Unterlagen, die zur Anmeldung zur Externenprüfung notwendig sind, festgehalten und er dient der zuständigen Stelle als Grundlage, um festzustellen, ob die Person die Voraussetzungen zur Zulassung zur Externenprüfung erfüllt hat. Ergänzend gibt die zuständige Stelle Hinweise, welche Qualifikationslücken noch bestehen. Diese Empfehlungen werden ebenfalls im NQ-Pass festgehalten.

Der NQ-Pass mit den enthaltenen Ergebnissen der Kammerprüfung dient den Berufsschulen als Grundlage für die Erhebung der notwendigen Daten für die Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD) und für die Entwicklung der individuellen Curricula und der Stundenpläne. Er ist ein persönliches Dokument und soll die Nutzerinnen und Nutzern über den gesamten Qualifizierungsprozess (und darüber hinaus) begleiten. Die Bildungscoaches und die Beraterinnen und Berater der Bildungspoints unterstützen beim Ausfüllen des NQ-Passes.

Link www.proabschluss.de/nachqualifizierungspass/

2.5 Externenprüfung

Die Externenprüfung ist die Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit dem Unterschied, dass die Teilnehmenden der Prüfung keine klassische Berufsausbildung absolviert bzw. abgeschlossen haben und somit als "externe" Prüflinge gelten.

Nach § 45 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) und § 37 der Handwerksordnung (HwO) haben auch Personen, die keine duale und/oder schulische Berufsausbildung durchlaufen haben, das Recht zur Prüfung vor der zuständigen Stelle zugelassen zu werden. Die Externenprüfung richtet sich nach den Bestimmungen der jeweils zuständigen Stelle (z.B. Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Anwaltskammer, Ärztekammer u.a.) und wird auch dort abgelegt.

Um zur Externenprüfung zugelassen zu werden, müssen Interessierte nachweisen, dass sie in der Regel das Eineinhalbfache der vorgeschriebenen Ausbildungszeit im angestrebten Beruf tätig gewesen sind, in dem die Prüfung abgelegt werden soll. Bei einer regulären Ausbildungsdauer von 2 Jahren ergibt dies 3 Jahre, bei einer Ausbildungsdauer von drei Jahren wären dies 4,5 Jahre. Außerdem müssen dabei Tätigkeiten ausgeübt worden sein, die dem gewünschten Berufsbild entsprechen. Wenn durch die Vorlage von Zeugnissen u.a. glaubhaft belegt werden kann, dass die notwendigen und prüfungsrelevanten Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet wurden, kann die Zulassung zur Externenprüfung ggf. auch früher oder sofort erfolgen.

Die individuellen Prüfungsvoraussetzungen und Zulassungsbedingungen sind mit der zuständigen Stelle abzuklären (IHK, HWK, zuständige Stellen der freien Berufe). Die Bildungscoaches und Bildungspoints unterstützen dabei den Kontakt mit den zuständigen Stellen.

2.6 Kosten

Nachqualifizierung soll nicht an den Finanzen scheitern. Für die Teilnahme an QualiBack entstehen keine Kosten und daher ist auch keine Förderung über einen Qualifizierungsscheck notwendig. Im Einzelfall können jedoch Fördermöglichkeiten, z.B. hinsichtlich der Finanzierung von Prüfungsgebühren oder Nachhilfestunden und andere Fördermöglichkeiten, die im Rahmen von ProAbschluss zur Verfügung stehen, interessant sein.

Das Land Hessen fördert Weiterbildungsangebote, die zu einem qualifizierten Berufsabschluss führen, mit dem Qualifizierungsscheck. Dieser kann von

- sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und
- geringfügig Beschäftigten, für die vom Arbeitgeber Sozialversicherungsbeiträge geleistet werden,
- ab 27 Jahren mit Hauptwohnsitz in Hessen, die
- · keinen Berufsabschluss haben, oder
- seit 4 Jahren nicht mehr in ihrem gelernten Beruf tätig sind,

genutzt werden. Voraussetzung ist eine Beratung bei einem Bildungscoach oder Bildungspoint. Gefördert werden Qualifizierungen bei zertifizierten Bildungsanbietern, die zu einem Berufsabschluss hinführen bzw. zum Ausbildungsziel passen. Mit dem Qualifizierungsscheck übernimmt das Land Hessen bis zu 50% der Kosten von Bildungsmaßnahmen die zu einem Berufsabschluss hinführen, wenn sie teurer als 1.000,- € sind. Die maximale Fördersumme beträgt 4.000,- €.

Link www.proabschluss.de/qualifizierungsscheck Link www.qualifizierungsscheck.de

Zusätzlich gibt es weitere Fördermöglichkeiten, die im Einzelfall abzuwägen sind. Bildungscoaches und Bildungspoints führen eine Verweisberatung zu anderen Förderprogrammen durch. Erste Informationen sind über die folgenden Links erhältlich:

Link www.bildungspraemie.info

Link https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/Weiterbildung/Foerdermoeglichkeiten/Beschaeftigtenfoerderung/index.html

3. Berufsschulen in der Nachqualifizierung – Der Weg zum nachträglichen Berufsabschluss

3.1 Erstgespräch und Wissensstandermittlung

Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer erfolgreichen Externenprüfung vor der zuständigen Stelle zu begleiten. Dies kann, abhängig von den individuellen Voraussetzungen der Teilnehmenden, unterschiedlich lange dauern. Die Stärke der Berufsschulen ist, auf diese Individualitäten eingehen zu können.

In der Regel melden sich Personen nachdem sie von Bildungscoaches oder Bildungspoints beraten wurden, den NQ-Pass ausgefüllt haben und von der Kammer die Zulassungsvoraussetzungen geprüft und die Qualifikationslücken aufgezeigt wurden. In einem ersten Gespräch

- Iernen Schule und Teilnehmende sich kennen,
- die Schule informiert den Teilnehmenden über den Verlauf der Maßnahme,
- und erhebt mit Hilfe des NQ-Passes, die für die Datenbank (LUSD) notwendigen Informationen,
- sie bespricht, wie der Unterricht mit den Arbeitszeiten vereinbart werden kann,
- weist darauf hin, dass der Schulbesuch freiwillig ist,
- ein hohes Maß an Eigeninitiative und Selbstlernkompetenz erfordert und
- dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Schule bei längeren Ausfallzeiten
- sowie über die Anmeldung zur Externenprüfung und den Berufsabschluss informieren soll
- und falls die Teilnehmerin oder der Teilnehmer die Maßnahme abbrechen will, sie / er die Schule und den Bildungscoach oder den Bildungspoint in Kenntnis setzt.

Ggf. reichen die Unterlagen aus dem NQ-Pass aus, um das jeweilige Curricula mit dem geeigneten Stundenplan zu erstellen. Falls die vorliegenden Dokumente nicht ausreichen, kann die Schule eine Wissensstandermittlung durchführen. Dabei werden schriftliche Prüfungen der Vorjahre verwendet. Bei den gestreckten (Gesellen-) Prüfungen⁶ ist es sinnvoll, Teil 2 der Abschlussprüfung zu testen. Die Prüfungssituation kann in einem Raum der Schule simuliert werden, oder die Unterlagen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Eigenverantwortung zu Hause ausgefüllt. Im letzteren Fall ist es sinnvoll, dass sich die Teilnehmenden genau an die Zeitvorgaben halten. Ein Vorteil bei der Wissensstandermittlung für die Teilnehmenden liegt darin, dass sie durch die simulierte Prüfungssituation einen authentischen Eindruck davon erhalten, was am Ende der Maßnahme von ihnen erwartet wird. Für die Lehrkräfte ist es günstig, da dieses Vorgehen relativ zeitsparend und unkompliziert auszuwerten ist. Die Ergebnisse der Wissensstanderhebung werden im NQ-Pass dokumentiert.

Der durchschnittliche Zeitaufwand für das Erstgespräch beträgt ca. 30 Minuten und die Auswertung der Wissensstandermittlung dauert je nach Gestaltung der Prüfung ca. 50 bis 60 Minuten.

⁶ In einigen Berufen wie bspw. Werkzeugmechaniker, technischer Produktdesigner gibt es die sogenannte gestreckte Prüfung, d.h. Teil 1 und Teil 2 werden in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen durchgeführt. Teil 1 erfolgt meistens anstelle der Zwischenprüfung und Teil 2 als Abschlussprüfung.

Abbildung 5: Gesprächsleitfaden/-protokoll Erstgespräch QualiBack-Teilnehmende

Das Formular kann hier heruntergeladen werden: www.proabschluss.de/qualiback/downloads

QualiBack

Gesprächsleitfaden/-protokoll Erstgespräch QualiBack-Teilnehmende

D	C	l 1	
Beru	ISSC	ทม	Ю.

Fachlehrer/-in:

Teilnehmer/-in:

	Themen	Beschlüsse	Datum
1.	Ablauf der Nachqualifizierung besprechen		
2.	Arbeitssituation der Teilnehmerin / des Teilnehmers klären		
3.	Möglichkeiten der Qualifizierung an der Berufsschule aufzeigen		
4.	Ablauf Wissenstandermittlung		

Nächster Termin: Wissenstandermittlung

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.











Quelle: Berufliche Schulen Untertaunus, Michelstadt (2015)

Abbildung 6: Laufzettel für Teilnehmende

Das Formular kann hier heruntergeladen werden: www.proabschluss.de/qualiback/downloads

QualiBack

Laufzettel für Teilnehmende

Berufss	schule:
Fachlel	nrer/-in:
Teilneh	mer/-in:
1.	Erstgespräch mit Bildungscoach /Bildungspoint
•	Durchgeführt am: Erstberatung bei der Kammer – Prüfung und formale Zulassung Externenprüfung
۷.	
•	Durchgeführt am:
3.	Eingangsberatung Berufsschule
	Durchgeführt am:
4.	Wissensstandermittlung
	Durchgeführt am: Entwicklung Stundenplan und Zielklärungsgespräch, Ausgabe Materialien
5.	
•	Durchgeführt am:
6.	Zwischengespräch Berufsschule
_	Durchgeführt am:
7.	Zwischengespräch Bildungscoach / Bildungspoint
_	Durchgeführt am:
8.	Anmeldung zur Externenprüfung
	Durchgeführt am:
9.	Rückmeldung bei Berufsschule bzgl. Externenprüfung
	Durchgeführt am:
10.	Durchführung der Prüfungsvorbereitung
	Durchgeführt am:
11.	Bei Abbruch der Nachqualifizierung Rückmeldung an Berufsschule
	Abmeldung bei Bildungscoach / Bildungspoint
	Durchgeführt am:
12.	Externenprüfung bei der zuständigen Stelle
	Durchgeführt am:
13.	Rückmeldung bei Berufsschule – Rückgabe der Materialien
	Durchgeführt am:
14.	Schlussgespräch mit Bildungscoach / Bildungspoint
	Durchgeführt am:

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.











Quelle: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (2016)

Abbildung 7: Aufnahmeverfahren Nachqualifizierung QualiBack

Das Formular kann hier heruntergeladen werden: www.proabschluss.de/qualiback/downloads

QualiBack

Aufnahmeverfahren Nachqualifizierung QualiBack

	Tätigkeit	Beteiligte	Ergebnis
1	Erstkontakt Teilnehmende werden je nach Fachrichtung den entsprechenden Lehrenden zugeteilt	Geschäftszimmer	
2	Erstgespräch mit Beteiligung des jeweiligen Fachlehrers	Teilnehmer-/in Fachlehrer-/in	Protokoll Erstgespräch, Teilnahme- und Bildungsvertrag
3	Wissenstandermittlung	Vorzugsweise durch Lehrende, die Mitglieder der Prüfungsausschüsse sind	
4	Unterrichtsplan auf Grundlage der Kompetenzfeststellung Verteiler: alle beteiligten Lehrer, Teilnehmende, Sekretariat	Plan wird im Gespräch mit Teilnehmer-/in und Fachlehrer erstellt	Unterrichtsplan Bücher
5	Zwischengespräche nach 2 und nach 6 Wochen zu den Sprechstunden	Teilnehmer-/in Fachlehrer-/in	Kurznotiz

Sprechstunden der jeweiligen Lehrenden nach Berufsbildern:

Lehrer-/in (Schwerpunkt): -Lehrer-/in (Schwerpunkt): -Lehrer-/in (Schwerpunkt): -

Alle Ergebnisse werden in Kopie im Ordner QualiBack (Geschäftszimmer / Lehrerzimmer) abgelegt.

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.











Quelle: Berufliche Schulen Untertaunus, Michelstadt (2015)

3.2 Curricula und individueller Stundenplan

Anhand der Ergebnisse der Wissensstandermittlung und unter Einbeziehung der Empfehlungen der zuständigen Stellen ermitteln Lehrkräfte die Lernfelder, in denen noch theoretische Kenntnisse fehlen. Da die Abschlussprüfungen nicht nach dem Rahmenlehrplan erstellt werden, sondern nach dem Prüfungskatalog der Kammern, muss die Lehrkraft anhand der Prüfungsfragen auf die noch zu bearbeitenden Lernfelder schließen und auf Grundlage der Kultusministerkonferenz (KMK) – Rahmenlehrpläne die jeweiligen Curricula entwickeln. Abhängig vom Wissensstand der Teilnehmenden werden einzelne Unterrichtsinhalte, Lehrmaterialien und individuelle Förderungen (Binnendifferenzierung für den Unterricht) festgelegt und der passende Stundenplan erstellt.

Bei der Entwicklung des Stundenplans werden einerseits die organisatorischen Anforderungen, die die Teilnehmenden im Erstgespräch mit den beruflichen Schulen mitteilen, berücksichtigt wie bspw. Arbeitszeiten oder die Wochentage, an denen der Betrieb freistellt. Auf der anderen Seite beeinflusst das Angebot der Berufsschule die Stundenplanerstellung, z.B. ob ein Beruf mehr- oder einzügig angeboten wird. Günstig ist ein mehrzügiges Angebot, da sich damit die Auswahl an Unterrichtstagen und Unterrichtszeiten erweitert.

Im Anschluss an die Entwicklung des Stundenplanvorschlages erfolgt ein Gespräch mit der/ dem Teilnehmenden. Dieses Gespräch kann fernmündlich geführt, d. h. der Stundenplan per Email kommuniziert werden. Die Teilnehmenden halten die Ergebnisse und den Stundenplan im NQ-Pass fest.

Der durchschnittliche Zeitaufwand beträgt ca. 30 bis 45 Minuten.

Abbildung 8: Gesprächsleitfaden/-protokoll Abschlussgespräch mit QualiBack-Teilnehmenden

Das Formular kann hier heruntergeladen werden: www.proabschluss.de/qualiback/downloads

QualiBack

Gesprächsleitfaden/-protokoll Abschlussgespräch QualiBack-Teilnehmende

Berufsschule:

Fachlehrer/-in:

Teilnehmer/-in:

Themen	Notizen	Handlungsbedarf
1. Begrüßung und Besprechung der Prüfungsergebnisse, ggf. Besprechung aufgetretener Probleme bei der IHK-Prüfung (Anmeldung, Organisation, etc.)		
Einschätzung der Unterstützung		
3. Weiterempfehlung		
Buchabgabe und Verabschiedung		Buch/Bücher mit Vermerk des Namens wurden zurückgegeben Stempel Berufsschule

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.











Quelle: Berufliche Schulen Untertaunus, Michelstadt (2015)

3.3 Gestaltung des Unterrichts

Die Gestaltung der Lernmodule und des Lernprozesses sind abhängig vom Ergebnis der Wissensstandermittlung, der Zahl der zu bearbeitenden Lernfelder und der Motivation sowie den Selbstlernkompetenzen der Teilnehmenden. Die Teilnahme des Schulbesuchs ist freiwillig und erfolgt überwiegend in Eigenregie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Spannbreite der Lernprozesse reicht bspw. von einer Stunde alle zwei Wochen bis zu zwei Tagen pro Woche. Die Lehrkräfte stellen den Personen nach Bedarf individuelle Lernmaterialien zur Verfügung, welche am Ende der Nachqualifizierung wieder an die Berufsschulen auszuhändigen sind.

Ziel ist der erfolgreiche Abschluss der Externenprüfung. Daher können Lehrkräfte begleitend eine mündliche Prüfung in Form eines Fachgespräches mit den Teilnehmenden einüben. Es wurde berichtet, dass die Teilnehmenden aufgrund langjähriger Berufserfahrung auf die mündlichen Prüfungen tendenziell besser vorbereitet waren und besser abschnitten als reguläre Auszubildende. Daher wird im Rahmen von QualiBack nahezu ausschließlich die schriftliche Prüfung thematisiert und die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung nur ergänzend im Bedarfsfall durchgeführt.

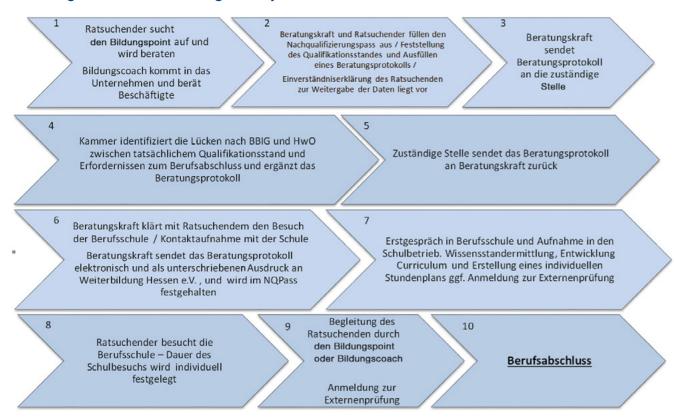
Darüber hinaus fungieren Lehrerinnen und Lehrer als Lernbegleitende. Sie behalten die Motivation der Teilnehmenden, deren Selbstlernkompetenzen und deren betriebliche und persönliche Situationen im Auge. Der individuelle Aufwand bzgl. der Lernbegleitung fällt höchst unterschiedlich aus und hängt unter anderem von Faktoren wie dem persönlichen Kontakt oder Begleitung via E-Mail o.ä. ab.

Wenn im Einzelfall die Betreuung seitens der Berufsschulen nicht für den voraussichtlich erfolgreichen Abschluss einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers ausreicht (z.B. aufgrund von Lerndefiziten), ist es möglich bei Bildungsanbietern oder den Kammern den notwendigen Stützunterricht und/oder weitere Schulungsangebote zu beantragen. Die Bildungscoaches und Bildungspoints beraten hierzu gerne und begleiten bei Bedarf ebenfalls die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Etwaige lernbegleitende Unterstützungen werden auch im NQ-Pass dokumentiert. Eine Förderung über den Qualifizierungsscheck kann möglich sein (vgl. 2.6 Kosten).

In einigen Fällen wurden positive Dynamiken in der Berufsschulklasse der bisher beteiligten Berufsschulen durch Teilnehmende der Nachqualifizierung beobachtet. Andere Teilnehmende störte der große Altersunterschied zu den Auszubildenden. Auf alle Fälle sind die Lehrkörper gefragt, die Teilnehmenden individuell zu fördern und zu begleiten und auf auf ihren fortschreitenden Wissensstand zugeschnittene Aufgabenstellungen zur Verfügung zu stellen. Ansonsten sind im Vergleich zu den regulären Berufsschülern im Berufsschulunterricht keine gesonderten Regelungen zu treffen.

Der zeitliche Aufwand pro Woche reicht im Durchschnitt von ca. 30 bis 60 Minuten.

Abbildung 9: Prozess der Beratung des Projektes QualiBack



Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (2015)

3.4 Erfahrungsberichte

Unternehmen

Claudia Ebel, Mitglied der Geschäftsleitung und Personalverantwortliche der Firma Philipp Ebel & Sohn GmbH & Co. KG in Taunusstein

Frau Ebel berichtet, dass aufgrund des eigenen Fachkräftebedarfs in der Geschäftsführung schon länger nach passenden Nachqualifizierungsangeboten für einen besonders engagierten Arbeitnehmer gesucht wurde, um im beidseitigen Interesse dem Angestellten hinsichtlich Aufstiegschancen, Mitarbeiterbindung und eines allgemein hervorragenden Vertrauensverhältnisses, die Möglichkeit zu bieten, den Berufsabschluss als Metallbauer nachzuholen. Aufgrund der Vielfalt von Angeboten wurde die Unterstützung durch die Berufsschule und die Bildungscoaches im Rahmen von QualiBack dankbar angenommen. Da bereits ein sehr guter Austausch mit den Beruflichen Schulen Untertaunus bestand, trat Frau Ebel direkt an den Projektleiter der Beruflichen Schulen Untertaunus, Herrn Daab, heran und nahm ein persönliches Beratungsgespräch in der Berufsschule wahr. Die Durchführung von Beratungen zu den besten individuellen Möglichkeiten einer Nachqualifizierung stellt im Normalfall einen der zentralen Aufgabenbereiche der regionalen Bildungscoaches dar. Wenn sich QualiBack im Einzelfall als beste Möglichkeit herausstellt, begleiten Bildungscoaches mit allen notwendigen Unterlagen Ratsuchende zur Berufsschule. Nachdem der Angestellte zur Wissensstandermittlung in der Berufsschule war, wurde ihm ein individueller und auf seine Qualifikationslücken maßgeschneiderter Stundenplan erstellt und er startete im November 2014 mit der Nachqualifizierung. In Absprache mit dem Angestellten und der Berufsschule wurde daraufhin festgelegt, an welchem Wochentag dieser den Berufsschulunterricht besuchen kann. Daraufhin stellte ihn der Arbeitgeber für die Dauer der Qualifizierungsmaßnahme immer montags für den Berufschulunterricht frei. Die Lehrkräfte förderten die individuellen Voraussetzungen des Angestellten und versorgten ihn mit auf seinen individu-

ellen Nachqualifizierungsbedarf zugeschnittenen Aufgabenstellungen, sodass er auch in seiner Freizeit die Möglichkeit hatte, sich auf die Externenprüfung bei der zuständigen Stelle vorzubereiten. Außerdem nahm er nach Rückkopplung mit seinem Bildungscoach mit der zuständigen Stelle Kontakt auf und meldete sich zur Externenprüfung an. Im Februar 2015 legte er erfolgreich die Externenprüfung ab und erhielt den Abschluss als Metallbauer. Seitens der Geschäftsführung wird die Nachqualifizierung des Angestellten durchweg positiv bewertet. Zwar war die Zufriedenheit mit dem Arbeitnehmer schon vor der Maßnahme gegeben, jedoch wird dieser von der Geschäftsleitung seitdem als noch motivierter wahrgenommen und das Vertrauensverhältnis profitierte spürbar. Die Entlastung durch die enge Kooperation mit der Berufsschule und dem Bildungscoach und den Zugang zu deren Know-how wird von der Geschäftsleitung als sehr hilfreich und entlastend bewertet, da sie sich nicht weiter selbstständig mit dem Informationsdschungel der beruflichen Nachqualifizierung beschäftigen mussten. Resümierend betont Frau Ebel, dass "eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes mit dem Engagement der mit dem Projekt befassten Menschen steht und fällt." Der Teilnehmende beurteilte die Prüfungsvorbereitung als "kurzfristige, spürbare Mehrbelastung, welcher sich Teilnehmende im Vorfeld bewusst sein sollten, die sich aber auf jeden Fall lohne" und kommt dementsprechend auch zu einem positiven Gesamturteil. Er schloss den Schulbesuch bzw. die Qualifizierungsmaßnahme innerhalb von nur vier Monaten erfolgreich ab und kann in seinem Berufsfeld nun einen anerkannten Abschluss vorweisen. Dabei bewertet er den zeitlichen Mehraufwand zwar als anspruchsvoll, jedoch würde er "die Maßnahme jederzeit wieder durchlaufen wollen." Teilnehmende müssten sich jedoch bewusst sein, dass ein erfolgreicher Abschluss zu allererst von der Eigenmotivation und der Bereitschaft zum Mehraufwand abhängig sei.

Bildungscoach

Jutta Gadamer, Bildungscoach bei vhs Rheingau-Taunus e.V. in Taunusstein

Der Technische Leiter der Firma Cat Pumps Deutschland GmbH aus Idstein war mit der Leistung seines 35-jährigen rumänischen Angestellten sehr zufrieden und wollte ihn als wertvollen Mitarbeiter an das Unternehmen binden. Da dieser über keinen Berufsabschluss verfügte, kontaktierte er, nachdem er in der Zeitung von der beruflichen Nachqualifizierung mit QualiBack gelesen hatte, den regionalen Bildungscoach. Dort informierte er sich über die Möglichkeiten für seinen Mitarbeiter, einen Berufsabschluss als Fachkraft für Metalltechnik zu erwerben. Der regionale Bildungscoach Frau Gadamer stellte das Angebot der Initiative ProAbschluss inklusive berufsbezogener Deutschkurse vor. Nach diesem ersten Telefonat mit dem Technischen Leiter und einem ersten Telefonat mit dem Interessenten, lud Frau Gadamer den Ratsuchenden zu einem persönlichen Beratungstermin ein. Sie betont, dass ein erster telefonischer Austausch im Vorfeld der Erstberatung sinnvoll sei, da für den Nachqualifizierungspass persönliche Informationen wie bspw. bisherige Berufserfahrungen dokumentiert werden müssen und diese zusammengestellt sein sollten. Zusätzlich sollte ausreichend Beratungszeit einkalkuliert werden, um einen fundierten Einblick in Vorkenntnisse zu gewinnen. Mit ihrer Unterstützung wurde der NQ-Pass ausgefüllt, der Lebenslauf und Nachweise über dessen Berufserfahrungen erstellt, der dem Arbeitgeber als Vorlage für ein Arbeitszeugnis diente. Auf Basis des NQ-Passes wurde der Qualifikationsstand durch den Bildungscoach ermittelt und bestehende Qualifikationslücken durch die zuständige Stelle benannt. Diese wiesen wiederum auf zu beschulende, prüfungsrelevante Themenbereiche hin. Anschließend nahm Frau Gadamer Kontakt zur Berufsschule auf, um den Einstieg des Interessenten in den Berufsschulunterricht und Prüfungstermine mit den Projektverantwortlichen in der Berufsschule in einem persönlichen Gespräch zu koordinieren. Start war im August 2015. Während des gesamten Prozesses standen der Teilnehmer, die Firma Cat Pumps, die Projektleitung der Berufsschule und der Bildungscoach in einem engen Austausch und alle Schritte des Prozesses wurden dokumentiert. Frau Gadamer kontaktierte auch die Agentur für Arbeit und informierte sich für den Teilnehmenden hinsichtlich etwaiger Fördermöglichkeiten wie bspw. WeGebAU, Arbeitsentgelt- und Fahrtkostenzuschüsse. Begleitend zum Schulbesuch erhielt der Teilnehmer einen berufsbezogenen Deutschkurs. Sobald der Prüfungserfolg abzusehen ist, erfolgt die Anmeldung zur Externenprüfung bei der zuständigen Kammer. Der Abschluss ist für Frühjahr 2017 geplant.

Frau Gadamer betont, dass der Austausch der am Projekt beteiligten Institutionen rege sein sollte, da zur erfolgreichen Umsetzung des Projektes im Einzelfall ein hoher individueller Abstimmungsaufwand notwendig ist.

3.5 Checkliste für interessierte Berufsschulen

Die folgende Checkliste zeigt, von wem die Berufsschule welche Unterstützung erhält und welche Arbeitsschritte bei der Teilnahme am Nachqualifizierungsprojekt QualiBack zu beachten sind.

Abbildung 10: Checkliste für interessierte Berufsschulen

Das Formular kann hier heruntergeladen werden: www.proabschluss.de/qualiback/downloads

Aspekt	Ansprechpartner	Durchgeführt
Projekt QualiBack kennen lernen, Erstinformation der Berufsschule, Erfahrungen aus anderen Regio- nen einholen	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (bwhw), Bildungspoints, Modellschulen BSU und BSO	J
Netzwerkpartner in der Region kennen lernen und Zugang zur Zielgruppe ausloten	Bildungscoaches / Bildungspoints IHK, HWK, Kammern der freien Berufe, Agentur für Arbeit	
Projektgruppe im Kollegium zu- sammenstellen	Berufsschule	1
Antrag zur Teilnahme an QualiBack stellen	Hessisches Kultusministerium	
Angebote zur Nachqualifizierung unter Einbezug der Fachlehrkräfte aufstellen	Berufsschule	. 1=
Ansprache der Unternehmen und Beschäftigten – Gewinnung von Teilnehmenden	Bildungscoaches, Bildungspoints, Berufsschule / eigene Kontakte	
Erstberatung von Interessenten	Bildungscoaches, Bildungspoints Ausfüllen des Nachqualifizierungspasses	
Prüfung der Zulassungsvoraus- setzungen	IHK, HWK, Kammern der freien Berufe mit Unterstützung durch Bildungscoaches, Bildungspoints	
Wissensstandermittlung	Berufsschule unter Einbeziehung des Nachqualifizierungspasses	
Erstellen Curriculum und Stun- denplan	Berufsschule	
Aufnahme in den Schulbetrieb	Berufsschule	
Durchführung der Maßnahme	Berufsschule – Begleitung der Teilnehmen- den durch Bildungscoaches und Bildungspoints	
Anmeldung zur Externenprüfung	Teilnehmerin / Teilnehmer bei der zuständigen Stelle	
Durchführung der Prüfung	Zuständige Stelle	
Abschluss / Erlangen des Berufsabschlusses	Bildungscoaches, Bildungspoints und Teilnehmende geben Rückmeldung an Berufsschule	

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.











3.6 An wen wende ich mich?

Allgemeine Projektinformationen und Beratung

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Forschungsstelle Parkstr. 17

61231 Bad Nauheim

Herr Daniel Zednik Tel. 06032 86958-713 E-Mail zednik.daniel@bwhw.de Link www.bwhw.de





Kontakt Bildungspoints und Bildungscoaches

Eine Übersicht über alle Bildungspoints des Landes Hessen finden Sie auf der Homepage der Initiative ProAbschluss. Link www.proabschluss.de/bildungsberatung/bildungspoints-liste/

Eine Übersicht über alle Bildungscoaches des Landes Hessen finden Sie auf der Homepage der Initiative ProAbschluss.



Antrag Schulversuch

Hessisches Kultusministerium Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden

Projektverantwortlicher: Herr Norbert Leist Referat III.B.2 Hessisches Kultusministerium Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden Tel. 0611 368-2328

E-Mail Norbert.Leist@kultus.hessen.de





Kontakt Modellschulen

Region Rheingau-Taunus:

Berufliche Schulen Untertaunus Pestalozzistraße 5, 65232 Taunusstein Internet www.bsutaunus.de Tel. 06128 9266-0

Projektleitung: Herr Hans-Ullrich Daab Tel. 06128 9266-31 E-Mail daab@bsutaunus.de

Schulleitung: Herr Markus Enders Tel. 06128 9266-13 E-Mail enders@bsutaunus.de



Region Odenwald:

Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis Erbacher Straße 50, 64720 Michelstadt Internet www.bso-mi.de Tel. 06061 951-0

Abteilungs-/Projektleitung: Herr Rüdiger Lang Tel. 06061 951 - 161 E-Mail ruediger.lang@bso-michelstadt.de

Schulleitung: Herr Wilfried Schulz Tel. 06061 951-102 E-Mail wilfried.schulz@bso-michelstadt.de



4. Anhang

Folgende Materialien sind auf der Homepage der hessischen Initiative ProAbschluss vorhanden: www.proabschluss.de

Sie können auch eine Mail an zednik.daniel@bwhw.de schicken, um die Unterlagen von QualiBack per E-Mail zu erhalten.

Projekt-Flyer

Berufliche Schulen Untertaunus (Wiesbaden) - vhs Rheingau-Taunus e.V.
 Berufliche Schulen Untertaunus (Taunusstein) - FRESKO e.V.

Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis - IHK Darmstadt Service GmbH

Presseartikel

Lokalzeitung am Sonntag	vom 31.05.2015
Odenwälder Echo	vom 25.06.2015
Odenwälder Echo	vom 23.09.2015
Lokalzeitung am Sonntag	vom 04.10.2015
Anzeige Odenwälder Echo	vom 16.12.2015
Anzeige Lokalzeitung am Sonntag	vom 10.04.2016
Lokalzeitung am Sonntag	vom 17.04.2016
Frankfurter Rundschau	vom 26.04.2016
Wiesbadener Kurier	vom 26.04.2016

Materialien für interessierte Berufsschulen

- Antrag auf Teilnahme am Schulversuch QualiBack
- Gesprächsleitfaden/-protokoll Erstgespräch QualiBack-Teilnehmende
- Laufzettel für Teilnehmende
- Aufnahmeverfahren Nachqualifizierung QualiBack
- Gesprächsleitfaden/-protokoll Abschlussgespräch QualiBack-Teilnehmende
- Infoblatt für interessierte Berufsschulen
- Checkliste für interessierte Berufsschulen

Die Materialien können unter folgender Internet-Adresse geladen werden: www.proabschluss.de/qualiback/downloads

5. Literatur

- Baethge, Martin; Severing, Eckhart (2015): Sicherung des Fachkräftepersonals durch Nachqualifizierung. Befunde Konzepte Forschungsbedarf. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). Bonn, S. 11 f.
- Dauser, Dominique (2015): Regionale Strukturentwicklung in der Nachqualifizierung: Handlungsfelder, Erfolgsbedingungen und Handlungsbedarf. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). Bonn, S. 71.
- Frings, Kerstin & Kuse, Stefan (2011): Nachqualifizierung An- und Ungelernter in Hessen. HA Hessenagentur GmbH (Hrsg.): Report Nr. 804. Wiesbaden.
- Institut der Deutschen Wirtschaft Köln (2010): Qualifizierungsmonitor Empiriegestützes Monitoring zur Qualifizierungssituation in der deutschen Wirtschaft: Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Verfügbar unter: http://www.iwkoeln.de/_storage/asset/63637/storage/master/file/350583/download/12.pdf. Abgerufen am 16.02.2015.
- Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (2015): Mapping zum Stand der Nachqualifizierung in Hessen: Überblick über ausgewählte Berufe in Hessen 2015. Verfügbar unter: http://www.proabschluss.de/fileadmin/pro_abschluss/Dossiers/Ueberblick_ueber_ausgewaehlte_Berufe_in_Hessen_2015.pdf. Abgerufen am 16.02.2015.

26









